

Kapitel 9

Kathryn Kuhlman

„Die Frau, die an Wunder glaubte“

Hunderte wurden geheilt, während sie schweigend im Publikum saßen – ohne irgendwelche spektakulären Anzeichen. Nicht ein einziges. Häufig war nicht einmal eine Botschaft gepredigt worden. Es gab sogar Zeiten, wo nicht einmal ein Lied gesungen worden war. Keine geräuschvollen Demonstrationen, kein lautstarkes Flehen zu Gott, als ob er taub wäre. Kein Geschrei, kein Rufen, nur die vollkommene Stille seiner Gegenwart. Viele hundert Mal war die Gegenwart des Heiligen Geistes so spürbar nahe, dass man fast den Rhythmus der Herzen von Tausenden hören konnte, die im selben Takt schlugen.“286 Diese ehrfurchtsvolle Stille wurde nur von einer einzigen Stimme unterbrochen: „Ich … ah … glaubeeeeeeee … ah – an … ah … Wunderrrrrr … ah!“ Plötzlich bricht ein ohrenbetäubender Applaus los, während alle Augen auf eine große, schlanke Dame in einem weißen, wehenden Gewand gerichtet sind, die aus dem Schatten hervortritt. Sie schwebt auf die Mitte der Bühne und wieder einmal hat ein Heilungsgottesdienst mit Kathryn Kuhlman begonnen. Durch ihren internationalen Dienst legte Kathryn Kuhlman im Leben von unzähligen Tausenden von Menschen auf der ganzen Welt das Fundament für das Wirken des Heiligen Geistes. Ihr einzigartiger Dienst lenkte das Augenmerk des Leibes Christi von den äußerlich sichtbaren Erweisungen der Geistesgaben wieder auf die Quelle der Gaben, den Heiligen Geist. Der prophetische Akzent ihres Dienstes prägte die nachfolgende Entwicklung der Gemeinde. Ihr Dienst war in der Tat ein Vorreiter für die Gemeinde der Zukunft. Obwohl sie sich selbst als „einen gewöhnlichen Menschen“ bezeichnete, war Kathryn außergewöhnlich. Viele haben versucht, ihre Stimme und ihre auffällige Ausdrucksweise zu imitieren, doch ohne Erfolg. Andere haben, ebenfalls vergeblich, den Versuch unternommen, ihre außergewöhnliche Salbung durch Techniken und Methoden zu erzeugen. Ich danke Gott für Kathryn Kuhlman. Sie war eine beispielhafte Frau, die sich nicht fürchtete, den Preis zu bezahlen, um Gott zu dienen. Ich bin dankbar für die Lektionen, die ich anhand ihres Lebens gelernt habe. In diesem Kapitel möchte ich einige davon weitergeben, viele sogar in Kathryns eigenen Worten.

Rotes Haar und Sommersprossen

Concordia (Missouri) wurde von deutschen Einwanderern gegründet, die sich gegen Ende des Jahres 1830 dort ansiedelten. 1891 heiratete Kathryns Mutter, Emma Walkenhorst, Joseph Kuhlman. Laut ihren Highschool-Unterlagen kam Kathryn Johanna Kuhlman am 9. Mai 1907 auf der Farm der Familie, die etwa sieben Kilometer von Concordia entfernt war, zur Welt. Benannt wurde Kathryn nach ihren

beiden Großmüttern. Eine Geburtsurkunde von ihr existiert nicht, da dies nach dem Gesetz von Missouri bis 1910 nicht erforderlich war. Als Kathryn zwei Jahre alt war, verkaufte ihr Vater den 65 Hektar großen Bauernhof und baute ein großes Haus in der Stadt. Dies war das Haus, das Kathryn auch später immer ihr „Zuhause“ nannte.



Kathryn vor dem Haus, in dem sie ihre Kindheit verbrachte.

Kathryn vor dem Haus, in dem sie ihre Kindheit verbrachte. Ein Jugendfreund beschrieb Kathryn folgendermaßen: „Markante Gesichtszüge, rotes Haar und Sommersprossen. Man kann nicht sagen, dass Kathryn hübsch war. Sie war weder zierlich noch auf irgendeine Weise besonders weiblich. Sie war größer als der Rest unserer Bande, 1,73 Meter, hager gebaut und burschikos, und wir anderen hatten Mühe, mit ihren großen Schritten mitzuhalten.“ Als junges Mädchen fiel Kathryn außerdem auf wegen ihrer „Selbstständigkeit, ihres Selbstvertrauens und ihres Dranges, die Dinge auf ihre Weise zu tun“.287 Sie konnte ihren „Papa“ um den kleinen Finger wickeln und sie bekam von ihm fast alles, was sie wollte. Laut Kathryn überließ er die Erziehungsmaßnahmen ihrer Mutter, einer strengen Frau, die Kathryn niemals lobte und ihr auch keine Zuneigung schenkte. Trotzdem fühlte sich Kathryn niemals ungeliebt oder ungewollt. Ihr Papa gab ihr all die Liebe und Zuneigung, die sie brauchte. Deshalb himmelte sie ihren Vater so an, dass ihr selbst 30 Jahre nach seinem Tod noch Tränen übers Gesicht liefen, wenn sie von ihm redete. Als Kathryn neun Jahre alt war, wollte sie ihrer Mutter an deren Geburtstag eine Freude bereiten. Sie beschloss, eine Überraschungsparty für sie zu organisieren. Nicht eine Sekunde hatte Kathryn daran gedacht, dass der Geburtstag ihrer Mutter auf einen Montag fiel. Sie machte stattdessen bei allen Nachbarn die Runde und bat sie, mit einem Kuchen zur Feier zu erscheinen. Am Montag war im Haushalt der Familie Kuhlman Waschtag. An jedem anderen Wochentag zog sich Emma Kuhlman schick an. Man konnte ja nie wissen, ob nicht etwa ein unangemeldeter Besucher auftauchte, und die Vorstellung, jemand könnte sie unvorbereitet sehen, jagte ihr Schauer über den Rücken. Am Montag war Emma gekleidet wie immer, wenn sie vorhatte zu waschen. Barfuß und nach vorne gebeugt bearbeitete sie die Wäsche in dem dampfenden Zuber. Ihr schweißdurchtränktes Haar fiel ihr strähnig ins Gesicht, ihre Kleider waren feucht und schmutzig. Da klopfte es an der Tür. Sie öffnete – und vor ihr stand die versammelte Nachbarschaft, die sich für diesen Tag besonders fein herausgeputzt hatte. Ganz im Gegensatz zu Emma. Sie war vom Wäschewaschen völlig erschöpft und müde. In ihrem Stolz empfindlich getroffen, zischte sie ihrer Tochter zwischen den Zähnen zu, dass sie dafür später mit ihr abrechnen würde.288 Und diese Androhung machte sie wahr! Emma Kuhlman sorgte dafür, dass Kathryn im Stehen jedes einzelne Stück der Geburtstagskuchen aufessen musste, die die Nachbarn gebracht hatten! Ihr Vater brachte Kathryn die wichtigsten Regeln des Geschäftslebens bei. Er war Besitzer eines Stalls. Kathryn begleitete ihn gerne, wenn er die

Rechnungen kassierte, und in späteren Jahren war sie ihm sehr dankbar für alles, was sie über Organisation und Geschäftsführung von ihm lernen durfte.

„Papa, Jesus ist in mein Herz gekommen!“

Kathryn war vierzehn Jahre alt, als sie von Neuem geboren wurde. Im Laufe ihres Lebens erzählte sie häufig, wie sie auf das – wie es schien – souveräne Wirken und den Einfluss des Heiligen Geistes eingegangen war, ohne dass ein Mensch daran beteiligt gewesen wäre. Sie stammte eher aus einem „religiösen“ als aus einem geistlichen Hintergrund und in den Kirchen, die sie besucht hatte, wurde kein Aufruf gemacht, sein Leben Jesus hinzugeben und von Neuem geboren zu werden. Dazu schrieb Kathryn später: „Ich stand neben Mama, und die Zeiger der Kirchenuhr zeigten fünf Minuten vor zwölf Uhr. Ich kann mich weder an den Namen des Predigers noch an ein einziges Wort seiner Botschaft erinnern, doch etwas war mit mir geschehen. Es kommt mir vor, als ob es gestern wäre – es war das eindrucksvollste Erlebnis, das ich je hatte. Als ich dort an meinem Platz stand, fing ich so sehr zu beben an, dass ich mein Gesangsbuch nicht mehr halten konnte. Schluchzend legte ich es auf der Bank ab … Ich fühlte die Last (meines Gewissens) und ich erkannte, dass ich eine Sünderin war. Ich kam mir vor, als sei ich der gemeinste, niederträchtigste Mensch auf der ganzen Welt, obwohl ich erst vierzehn Jahre alt war. … Ich tat das, was mir in diesem Augenblick das einzig Richtige zu sein schien: Ich trat aus meiner Reihe heraus und ging nach vorne in die erste Reihe, wo ich mich in die Ecke setzte und weinte. Oh, und wie ich weinte! … Ich war der glücklichste Mensch auf Erden geworden. Die schwere Last war von mir gewichen. Ich hatte eine Erfahrung gemacht, die ich nie wieder vergessen würde. Ich war von Neuem geboren worden und der Heilige Geist hatte genau das getan, was Jesus vorausgesagt hatte (Joh. 16, 8).“289 Kathryns Vater stand gerade in der Küche, als Kathryn an jenem Tag von der Kirche nach Hause gerannt kam, um ihm die freudige Nachricht zu erzählen. Kathryn erzählte ihrem Papa grundsätzlich alles. Wie sie selbst erzählte, stürzte sie auf ihn zu und sagte: „Papa … Jesus ist gerade in mein Herz gekommen.“ Ihr Vater zeigte keine Gefühlsregung und sagte nur: „Das freut mich.“290 Kathryn erinnert sich, dass sie sich nie wirklich darüber im Klaren war, ob er verstanden hatte, was sie meinte. Sie entschloss sich, lieber in die Baptistengemeinde zu gehen, die ihr Vater besuchte, als der Methodistengemeinde ihrer Mutter beizutreten. Doch sie hatte trotz allem immer ihre eigenen Vorstellungen. Kathryn sagte, sie sei sich niemals sicher gewesen, ob ihr Vater von Neuem geboren war. Manchmal erklärte sie überzeugt, dass er errettet sei, doch im privaten Kreis gestand sie dann gelegentlich frustriert, dass sie es nicht hundertprozentig wisse. Kathryn wusste, dass ihr Vater eine Abneigung gegen Prediger hatte. Sie sprach sogar davon, dass er sie regelrecht verabscheute. Wenn Joseph Kuhlman auf der Straße einen Prediger sah, wechselte er die Straßenseite, damit er nicht mit ihm sprechen musste. Er war der Meinung, dass alle Prediger „es nur aufs Geld abgesehen hätten“. Seine Kirchenbesuche beschränkten sich auf die Feiertage oder auf die besonderen Gottesdienste, bei denen Kathryn einen Vortrag hielt. Soweit sie wusste, betete er nicht und las auch niemals in der Bibel.



Die Familie Kuhlman – Kathryn trägt eine Schleife im Haar.

Ihre erste Umarmung

Kathryn war der Ansicht, die Kirche zu besuchen, sei ebenso wichtig, wie zur Arbeit zu gehen. Mit ihrer Mutter war sie zur Methodistengemeinde gegangen, in der sie 1921 von Neuem geboren wurde. Im Jahre 1922 waren alle Angehörigen der Familie als Mitglieder der Baptistengemeinde eingeschrieben. Obwohl sie aus einem traditionell religiösen Hintergrund stammte, war ihr Dienst in späteren Jahren ökumenisch ausgerichtet, da sie mit großer Freiheit mit den verschiedensten Denominationen in Kontakt stand, angefangen von den Pfingstlern bis hin zu den Katholiken. Keine Konfession lehnte Kathryn Kuhlmans Dienst ab. Sie weigerte sich strikt, sich einer Konfession anzuschließen, und sie schrieb ihren Erfolg auch keiner Organisation zu. Der Einzige, dem sie die Ehre dafür zuschrieb, war Gott. Während Kathryns Teenagerjahren unterrichtete ihre Mutter die sogenannte Epworth League für junge Leute der Methodistengemeinde. Eine Nachbarin berichtete, dass Frau Kuhlman eine „ausgezeichnete Bibellehrerin gewesen sei und dass Kathryn und ihre Brüder und Schwestern zu Hause vermutlich hervorragend unterrichtet und ausgebildet worden seien". Die Nachbarin sprach auch davon, dass sie bei der Familie Kuhlman am Abend Gesang und Klavierspiel hörte.291 Obwohl ihre Mutter als eine ausgezeichnete Lehrerin der Epworth League der Gemeinde beschrieben wurde, wurde sie erst im Jahre 1935 während eines von Kathryns Gottesdiensten in Denver von Neuem geboren. Kathryn hatte ihre Mutter zu dieser Versammlung eingeladen. Als der erste Gottesdienst zu Ende war, ging Kathryn in den Gebetsraum hinter der Bühne, um für die zu beten, die auf den Bekehrungsaufruf eingegangen waren. Kurze Zeit später tauchte Kathryns Mutter im Gebetsraum auf und erklärte, sie wolle Jesus ebenso kennenlernen, wie Kathryn ihn kenne. Kathryn, die mit den Tränen kämpfte, legte ihrer Mutter die Hand auf den Hinterkopf. Als Kathryn ihre Mutter berührte, fing Kathryns Mutter an zu beben und weinte dann. Es war dasselbe Zittern und Schluchzen, das Kathryn erlebt hatte, als sie neben ihrer Mutter in der kleinen Methodistenkirche in Concordia gestanden hatte. Doch dieses Mal kam noch etwas Neues hinzu. Mama richtete ihr Gesicht nach oben und begann zu sprechen, zunächst langsam, dann etwas schneller. Aber die Worte, die aus ihrem Mund kamen, waren nicht Englisch; es waren glasklare, wohlklingende Silben einer unbekannten Sprache. Kathryn fiel neben ihrer Mutter auf die Knie, während sie gleichzeitig lachte und weinte … Als Emma ihre Augen öffnete, wandte sie sich Kathryn zu und drückte sie fest an sich. Soweit Kathryn sich erinnern konnte, war dies das erste Mal, dass sie von ihrer Mutter umarmt wurde. Nach diesem Ereignis schlief Emma Kuhlman drei Tage und drei Nächte nicht. Sie war ein neuer Mensch geworden und sie pflegte für den Rest ihres Lebens in Concordia eine wundervolle und tiefgehende Beziehung zum Heiligen Geist.

Das evangelistische Mädchen

Eine herausragende Charaktereigenschaft derer, die von Gott mächtig gebraucht werden, ist ihre Bereitschaft, alles stehen und liegen zu lassen, um seiner Führung zu folgen. 1913 heiratete Kathryns ältere Schwester Myrtle einen jungen, gutaussehenden Evangelisten, der gerade sein Studium am Moody Bible Institute abgeschlossen hatte. Nun starteten Myrtle und ihr frischgebackener Ehemann, Everett Parrott, einen Dienst, in dem sie Zeltevangelisationen durchführten. Etwa zehn Jahre später, 1924, gelang es Myrtle und Kathryn, ihre Eltern davon zu überzeugen, es sei Gottes Wille, dass Kathryn sie und Everett begleite. Zu jener Zeit standen die Parrotts, deren Hauptsitz in Oregon war, in enger Verbindung zu Dr. Charles Price, der einen Heilungsdienst hatte. Durch ihn erfuhren sie von der Taufe im Heiligen Geist. Doch so wunderbar auch alles begonnen hatte, die Ehe der Parrotts war nicht glücklich. Jetzt kamen auch noch finanzielle Schwierigkeiten hinzu. Kathryn hätte nun angesichts dieser Umstände leicht in Selbstmitleid verfallen können. Doch stattdessen machte sie sich im Haushalt der Parrotts nützlich, indem sie montags das Wäschewaschen übernahm und am Dienstag bügelte.

Eines ihrer Charaktermerkmale

In jener Zeit lernte Kathryn einerseits, in schwierigen Situationen Ausdauer zu beweisen, und andererseits, der Versuchung, in Selbstmitleid zu verfallen, zu widerstehen. Viele ihrer späteren Botschaften resultierten aus ihrer persönlichen geistlichen Entwicklung in diesen Bereichen.

Selbstmitleid und Egoismus waren in Kathryns Augen ein und dasselbe. Offensichtlich hatte sie sich bereits als Teenager dazu entschlossen, keinem dieser beiden Elemente einen Platz in ihrem Leben einzuräumen, ganz gleich was auf sie zukommen möge. „Hüte dich vor Menschen, seien es Familienangehörige, Mitarbeiter oder Angestellte, hüte dich vor einem Menschen, der nicht fähig ist zu sagen: „Es tut mir leid." Du wirst feststellen, dass so jemand sehr egozentrisch ist. Aus diesem Grund habt ihr mich schon zehntausend Mal sagen hören, dass der einzige Mensch, dem Jesus nicht helfen kann, der einzige Mensch, für den es keine Vergebung der Sünden gibt, der ist, der nicht sagt: „Es tut mir leid, dass ich gesündigt habe. … Jemand, der so selbstsüchtig ist, zieht in der Regel Krankheiten an wie ein Magnet." Kathryn lernte schon sehr früh in ihrem Leben, dass Egoismus und all die anderen Sünden, die aus der Fixierung auf die eigene Person resultieren, wie Selbstmitleid, Maßlosigkeit und Selbsthass, einen Menschen dazu veranlassen, sich selbst zu verurteilen und zu verdammen. Sie begriff, dass ein solches Verhalten das Wirken des Heiligen Geistes im Leben der betreffenden Person behinderte. Kathryn erklärte immer wieder, dass jeder, der bereit war, den Preis zu bezahlen, das Wirken des Heiligen Geistes in seinem eigenen Leben erfahren könne. „Diesen Preis zu bezahlen" ist nicht eine einmalige Angelegenheit. Es beginnt mit einer erstmaligen Hingabe, einem Entschluss, jeden Tag des Rests des Lebens der Führung Gottes zu folgen. Kathryn hätte bei vielen Gelegenheiten und an zahlreichen Orten beschließen können, sich nicht der Korrektur des Heiligen Geistes unterzuordnen. Doch die Gemeinde unserer Tage kann von Glück reden, dass sie die richtigen Entscheidungen traf und so zu einem nachahmenswerten Beispiel für uns alle wurde.

Es gibt nichts mehr, über das man noch predigen könnte! Kathryn verbrachte fünf Jahre mit ihrer Schwester und deren Mann und in dieser Zeit legte sie das Fundament für ihren eigenen Dienst. Sie arbeitete im Haushalt mit, um die zusätzliche Belastung, die durch ihre Anwesenheit unweigerlich anfiel, so gering wie möglich zu halten. Sie las auch stundenlang in der Bibel und befasste sich intensiv mit dem Wort Gottes. 1928 kamen die Parrotts in Boise (Idaho) an. Sie hatten mittlerweile bereits ein Zelt gekauft und eine Pianistin namens Helen Gulliford engagiert. Doch ihre Eheprobleme wurden immer massiver und sie beschlossen, dass Everett nach Süddakota gehen sollte, während Myrtle, Kathryn und Helen in Boise bleiben würden, um dort eine Veranstaltung durchzuführen. Nach zwei Wochen fielen die eingesammelten Opfer so spärlich aus, dass sie weder die Miete für das Gebäude noch für ihr Apartment bezahlen und auch keine Lebensmittel einkaufen konnten. Sie ernährten sich hauptsächlich von Brot und Thunfisch. Myrtle fasste bald den Entschluss, dass es das Beste für sie sei, wieder zu ihrem Mann zurückzukehren. Kathryn und Helen dagegen erschien es aussichtslos, die Parrotts weiterhin zu begleiten. Wie Paulus und Barnabas in der Urgemeinde beschlossen sie, von nun an getrennte Wege zu gehen. Der Pastor der Gemeinde in Boise bot ihnen an, in einem kleinen Billardsaal zu predigen, der in eine Missionsstation umfunktioniert worden war – und damit begann der Dienst von Kathryn Kuhlman. Von der „Billardsaal-Mission" aus reisten sie weiter nach Pocatello (Idaho), wo Kathryn in einem alten Opernhaus predigte. Das Gebäude war schmutzig und musste erst einmal gründlich gereinigt werden, bevor sie es benutzen konnten. Man muss nicht lange raten, wer putzen durfte – die Evangelistin höchstpersönlich! Von dort aus ging es weiter nach Twin Falls (Idaho), wo tiefster Winter herrschte. Kathryn rutschte auf einer vereisten Stelle aus und brach sich das Bein. Obwohl der Arzt ihr strengstens verboten hatte, ihr Bein in den darauffolgenden zwei Wochen zu bewegen, predigte sie unverzüglich weiter – mit Gipsbein. Sie duldete niemals, dass ihr körperliches Befinden sie daran hinderte, den Willen Gottes auszuführen. Kathryn sagte einmal: „Nach der ersten Botschaft, die ich in Idaho gepredigt habe –Zachäus auf einem Baum, und Gott weiß, ob jemand auf einem Baum war, ich war es auf jeden Fall –, war mir eines völlig klar: Ich war verrückt nach den Dingen Gottes, Jesus war für mich real, mein Herz hatte Halt gefunden." Nachdem sie vier oder fünf Predigten hinter sich hatte, erklärte sie schmunzelnd: „… ich fragte mich: „Worüber soll ich denn noch predigen?' Es gibt nichts mehr in der Bibel. Der Vorrat an Predigten ist völlig erschöpft. Wenn mein Leben davon abhängen würde, ich wüsste nicht, über was ich noch predigen könnte."

Beständig und stark im Truthahnstall In jenen Jahren waren ihre Unterkünfte nicht selten sehr dürftig, um es milde auszudrücken. Eine Familie, bei der sie übernachten sollte, hatte keinen Platz mehr für Kathryn – bis man auf die Idee kam, den Truthahnstall auszumisten. Kathryn erklärte oftmals, dass sie mit einem Strohhaufen als Schlafunterlage mehr als zufrieden war, weil ihr Verlangen zu predigen, so stark war. Noch Jahre später erzählte sie lachend, sie habe manchmal die Türen zugesperrt und ihre Zuhörer eingeschlossen, bis sie sicher war, dass alle errettet waren! Das war ein Scherz; doch sie blieb tatsächlich bis in die frühen Morgenstunden am Altar, um mit jedem zu beten, der geblieben war. Andere Räumlichkeiten, in denen Kathryn untergebracht war, waren vielleicht sauberer als der Truthahnstall, aber längst nicht so warm. Zu jener Zeit wurden Gästezimmer nicht beheizt. Jahre später erzählte sie, wie sie sich manchmal unter einen riesigen Stapel Decken gekuschelt hatte, bis es ihr endlich warm geworden war. Dann hatte sie sich umgedreht und auf den Bauch gelegt, um so stundenlang das Wort Gottes zu studieren. Sie war dem Herrn völlig hingegeben. Das war das Geheimnis ihres Dienstes. In ihrem Herzen war sie ausschließlich auf Jesus fixiert. Sie hatte sich entschlossen, ihm treu zu sein und den Heiligen Geist nicht zu betrüben. Gleich zu Beginn ihres Dienstes wurden zwei andere Charaktereigenschaften in Kathryn entwickelt – Hingabe und Loyalität gegenüber Gott und seinem Volk. Kathryns Charakter, der schon sehr früh in ihrem Leben geformt worden war, bildete die Grundlage, auf der ihr späteres geistliches Verständnis aufbaute.

Kathryns „Loyalität"

Was lässt einen Menschen an seiner Berufung festhalten? Kathryns Antwort lautete: „Loyalität." „Der Begriff der Loyalität hat heutzutage kaum noch Bedeutung, weil sie so selten vorzufinden ist … Loyalität ist etwas Unfassbares … Sie ist wie die Liebe. Man versteht sie nur, wenn sie von jemandem in die Tat umgesetzt wird … Liebe wird in entsprechenden Taten sichtbar und dasselbe gilt für Loyalität. Loyalität bedeutet, treu und zuverlässig zu sein. Loyalität hat auch etwas mit Hingabe zu tun. … Ich habe mich von Herzen festgelegt. Ich werde Gott um jeden Preis treu sein, koste es, was es wolle. Loyalität ist weit mehr als ein loses Interesse für jemanden oder etwas. Loyalität erfordert persönliche Hingabe. Letzten Endes bedeutet Loyalität: „Hier bin ich. Du kannst auf mich zählen. Ich werde dich nicht im Stich lassen." In anderen Worten würde Loyalität bei Menschen, die dem Herrn vollzeitlich dienen, durch ihre Entschlossenheit zum Ausdruck kommen, niemals von ihrer göttlichen Berufung abzuweichen. Versuche nicht, die Sache zu beschönigen oder abzutun – tu es, sei treu! Kathryns Meinung nach war jemand Gott nicht mehr treu ergeben, sobald er begann, seine eigenen Pläne zu verwirklichen. Dann war er nur noch sich selbst treu.

Bei mir muss alles groß sein!

Nachdem sie überall in Idaho gepredigt hatten, reisten Kathryn und Helen weiter nach Colorado. Nach einer sechsmonatigen Reihe von Erweckungsveranstaltungen in Pueblo kamen sie in Denver an. In Pueblo regelte ein Manager namens Earl F. Hewitt ihre geschäftlichen Angelegenheiten. In jenem Jahr, 1933, erreichte die Weltwirtschaftskrise ihren Höhepunkt. Firmen gingen bankrott, Millionen von Menschen waren arbeitslos geworden und auch die Kirchen und Gemeinden kämpften ums Überleben. Kathryn, die ohne den finanziellen Rückhalt einer Gemeinde als Evangelistin durch die Lande reiste, glaubte an einen großen Gott, der über unerschöpfliche Quellen verfügte. Sie war davon überzeugt, dass man einem falschen Gott diente, wenn dessen Finanzen begrenzt waren. Sie lebte nach der Gesetzmäßigkeit des Glaubens und verließ sich auf Gott. Sie gab Hewitt die Anweisung, nach Denver zu gehen und so zu handeln, als ob sie eine Million Dollar besäßen. Als er sie darauf hinwies, dass sie in Wirklichkeit nur fünf Dollar hatten, sagte sie: „Er [Gott] ist nicht darauf beschränkt, was wir haben oder wer wir sind. Er kann unsere fünf Dollar sicherlich benutzen und sie ebenso vervielfachen, wie er die Fische und Brote vermehrte … Und jetzt gehe nach Denver und mache dort das größte Gebäude ausfindig. Besorge für Helen das beste Klavier. Stelle im ganzen Raum Stühle auf. Setze eine Großanzeige in die Denver Post und sorge dafür, dass alle Radiosender diese Veranstaltungen

ankündigen. Das ist Gottes Sache und wir werden es auf seine Art tun – im großen Rahmen!" Hewitt nahm sie beim Wort und befolgte ihre Anweisungen genau. Das Gebäude war früher ein Kaufhaus der Montgomery Ward Company gewesen. Fünf Monate dauerten die Veranstaltungen und sie zogen zwischenzeitlich in ein anderes Warenhaus um. Am ersten Abend kamen 125 Besucher, am zweiten Abend waren es bereits über 400. Von da an war das Kaufhaus jeden Abend bis auf den letzten Platz besetzt. Nachdem fünf Monate vergangen waren, gab Kathryn bekannt, dass die Veranstaltungen nun zu Ende seien, doch niemand hörte auf sie. Ein Mann bot sogar an, eine Anzahlung für ein Gebäude zu leisten, an dem er ein Neonschild mit der Aufschrift „Gebet bringt Veränderung" anbringen wollte. Die Menschen hatten einen unersättlichen Hunger nach Gottes Wort. Kathryns grundlegende Botschaft in jenen Jahren blieb jedoch die Errettung. Hin und wieder, wenn sie die Anwesenden einlud, Jesus als ihren Erlöser und Herrn anzunehmen, wurden sogar Pastoren von Neuem geboren. Kathryn vermittelte durch ihren Dienst Hoffnung und Glauben. Damals stellte Helen einen einhundert Mitglieder starken Chor zusammen und die meisten Lieder, die dieser Chor sang, hatte Helen selbst komponiert. Weil ihr Dienst so großen Anklang fand, willigte Kathryn ein, in Denver zu bleiben. Alles schien bestens zu laufen und sie schauten sich nach einem Gebäude um, in das sie dauerhaft einziehen konnten. Doch dann brach plötzlich, aus heiterem Himmel, das Unglück über sie herein.

Papa ist Tot

Den ersten schweren Schicksalsschlag ihres Lebens erlebte Kathryn Ende Dezember 1934, als ihr geliebter Vater tödlich verunglückte. Erst später erfuhr sie, dass er während eines Schneesturms auf einer vereisten Straße ausgerutscht und von einem Auto angefahren worden war, dessen Fahrer vergeblich versucht hatte, ihm auszuweichen. Aufgrund der Wetterverhältnisse dauerte es mehrere Stunden, bis Kathryn, die sich in Colorado befand, von einem Freund benachrichtigt werden konnte. Als sie erfuhr, dass ihr Vater im Sterben lag, fuhr sie trotz des Sturmes so schnell sie konnte von Denver durch Kansas in Richtung Missouri. Sie erzählte später, dass Gott allein weiß, wie schnell sie trotz der kaum vorhandenen Sicht über die vereisten Straßen raste.



Die ersten Jahre im Dienst

Die ersten Jahre im Dienst

Am 30. Dezember kam Kathryn endlich in Kansas City an. Als sie von dort aus anrief, um ihrem Vater mitzuteilen, dass sie schon fast zu Hause sei, sagte man ihr, dass er bereits in den frühen Morgenstunden verstorben sei. Als sie in ihrem Elternhaus ankam, lag ihr Papa, von Trauernden umringt, die die traditionelle Totenwache hielten, in einem Sarg im Wohnzimmer. Dieser Anblick war für Kathryn beinahe unerträglich. Sie fühlte plötzlich, wie in ihr Hass gegen den jungen Autofahrer aufstieg, der ihren Vater überfahren hatte. „Ich war immer ein fröhlicher Mensch gewesen und Papa

hatte stets dafür gesorgt, dass ich glücklich war. Nun war er nicht mehr da, während ich gegen unbekannte Feinde wie Angst und Hass kämpfte. Ich hatte den besten Vater, den sich ein Mädchen wünschen kann. In meinen Augen war Papa fehlerlos. Für mich war er ein vollkommenes Vorbild.“ Kathryn hatte vor über zehn Jahren das Haus ihrer Eltern verlassen und sie war die ganze Zeit über nur ein paar Mal zu Besuch gekommen. Nun würde ihr Papa sie nie predigen hören. Sie erinnerte sich später noch daran, dass ihr Hass gegen den jungen Mann, der ihren Vater durch diesen Autounfall getötet hatte, wie Feuer in ihr brannte, und sie versprühte ihr Gift überall – bis zu dem Tag, an dem die Beerdigung stattfand. „Als ich dort in der ersten Reihe der kleinen Baptistenkirche saß, weigerte ich mich immer noch, den Tod meines Vaters zu akzeptieren. Es konnte einfach nicht wahr sein. … Meine Familienangehörigen erhoben sich einer nach dem anderen und stellten sich um den Sarg herum auf. Meine beiden Schwestern. Mein Bruder. Nur ich war sitzen geblieben. Der Bestattungspfarrer kam zu mir und fragte: „Kathryn, möchtest du deinen Vater noch einmal sehen, bevor ich den Sarg schließe?“ Plötzlich stand ich ganz vorne in der Kirche und blickte hinunter zu ihm – meine Augen waren nicht auf Papas Gesicht gerichtet, sondern auf diese Schulter, die Schulter, an die ich mich so oft angelehnt hatte … Ich beugte mich vor und legte sanft noch einmal meine Hand auf seine Schulter. Als ich das tat, geschah etwas. Meine Finger berührten lediglich ein Stück Stoff … Der Körper, der in dem Sarg lag, war abgelegt, es war nur die Hülle eines geliebten Menschen, die nun verbraucht war. Papa war nicht mehr darin. … Dies war das erste Mal, dass ich die Kraft des auferstandenen, vom Tod auferweckten Christus wirklich erkannte. Plötzlich fürchtete ich mich nicht mehr vor dem Sterben … und mit meiner Angst verschwand auch der Hass. Papa war nicht tot. Er lebte.“

Neue Gedanken und ein Lächeln auf den Lippen Kathryn kam mit einem ganz neuen Verständnis und von Barmherzigkeit erfüllt nach Denver zurück. Nach ihrer Rückkehr fand man ein Gebäude, mit dessen Renovierungsarbeiten im Februar 1935 begonnen wurde. Am 30. Mai desselben Jahres wurde das Denver Revival Tabernacle eröffnet, mit dem versprochenen riesigen Neonschild auf dem Dach, das in leuchtenden Buchstaben verkündete: „Gebet bringt Veränderung“. Das Gebäude bot 2.000 Sitzplätze und der Name konnte schon aus weiter Entfernung gelesen werden. In den darauffolgenden vier Jahren besuchten Tausende von Menschen aus den umliegenden Gegenden Kathryns Veranstaltungen. Jeden Abend, außer an Montagen, fand ein Gottesdienst statt. Das Erweckungszentrum entwickelte sich bald zu einer organisierten Gemeinde, jedoch ohne Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession. Schließlich entstand auch eine Sonntagsschule und es wurden Busse bereitgestellt, die die Besucher zu den Gottesdiensten brachten. Es gab evangelistische Teams, die in Gefängnisse und Kinderheime gingen. Einige Zeit später startete Kathryn eine Radiosendung unter dem Motto „Immer lächeln“. 1936 dienten viele Musiker und Prediger im Denver Revival Tabernacle. Einer von ihnen war Raymond T. Richey, ein bekannter Evangelist, der sich drei Wochen in der Gemeinde aufhielt. Richey war einer der leitenden Pioniere der frühen Heilungserweckung in Amerika gewesen. Kathryn bezeichnete den für sie so traumatischen Tod ihres Vaters als ihre schlimmste Leidenszeit, doch es folgte noch eine weitere, die sich als beinahe ebenso erschütternd erweisen sollte.

Was für ein „Trip“!

1935 war ein Evangelist namens Burroughs A. Waltrip aus Austin (Texas) als Gastprediger ins Tabernacle eingeladen worden. Waltrip, der acht Jahre älter war als Kathryn, war ein außergewöhnlich gutaussehender Mann. Es dauerte nicht lange, bis die beiden sich zueinander hingezogen fühlten. Das einzige Problem war, dass er verheiratet war und zwei kleine Söhne hatte. Anscheinend ignorierte Kathryn die Warnsignale des Heiligen Geistes, der sie immer wieder darauf hinwies, dass es ein Fehler sein würde, sich auf diese Beziehung einzulassen. Kurz nach seinem ersten Aufenthalt in Denver ließ sich Waltrip von seiner Frau scheiden, wobei er jedermann verkündete, seine Frau habe ihn verlassen.

Seine Exfrau Jessie behauptete jedoch, Waltrip sei der Meinung gewesen, dass ein Ehebund nichtig wäre, wenn man seinen Ehepartner zum Zeitpunkt der Eheschließung nicht wirklich geliebt hätte. Deshalb sei man in einem solchen Fall frei, sich scheiden zu lassen und wieder zu heiraten. Nachdem Waltrip seine Frau verlassen hatte, kehrte er nicht mehr zu ihr zurück und auch seine beiden Söhne sahen ihren Vater nie wieder.

„Mister" war ein großer Fehler

Nachdem Waltrip sich von seiner Familie getrennt hatte, zog er nach Mason City (Iowa), wo er als lediger Mann auftrat, um dort ein Erweckungszentrum mit dem Namen Radio Chapel zu eröffnen. Als ein aufsehenerregender Evangelist, der für seine dramatische Art bekannt war, begann er nun eine Reihe von Radioprogrammen, die täglich von Radio Chapel ausgesendet wurden. Kathryn und Helen kamen ebenfalls in die Stadt; sie wollten ihn dabei unterstützen, freiwillige Spender für seinen Dienst zu werben. Schon bald drang die romantische Beziehung zwischen Kathryn und Waltrip, dem sie den Kosenamen „Mister" gab, an die Öffentlichkeit. Helen und andere Freunde aus Denver warnten Kathryn eindringlich davor, den gut aussehenden Evangelisten zu heiraten. Doch Kathryn hielt ihnen entgegen, dass Waltrip von seiner Frau verlassen worden sei und deshalb das Recht habe, erneut zu heiraten. Erwähnenswert ist, dass die genauen Einzelheiten über Waltrips Trennung von seiner Frau und den Zeitpunkt, zu dem er Kathryn Kuhlman begegnete, nicht bekannt sind. Die, denen sie und ihr Dienst lieb und teuer waren, schwiegen sich zu diesem Thema aus. Offensichtlich hatten sie den Eindruck, dass Gott alle Fehler, die Kathryn in dieser Beziehung begangen hatte, vergeben hatte, und somit waren ihrer Meinung nach die Einzelheiten nicht wichtig. Am 16. Oktober 1938 kündigte Kathryn der Gemeinde in Denver an, dass sie beabsichtige, sich mit „Misters" Dienst in Mason City in Iowa zusammenzuschließen. Zwei Tage später und beinahe sechzehn Monate nach Waltrips rechtskräftiger Scheidung, am 18. Oktober, heirateten Kathryn und Burroughs heimlich in Mason City.

Was ist eigentlich das Problem?

An dieser Stelle möchte ich etwas klarstellen. Die Scheidung an sich war nicht das Problem. Sie mag für religiöse, Menschen und deren selbstgerechte Denominationen ein Problem sein, aber nicht für Gott. Er hat dazu sehr klare Richtlinien festgelegt. Laut dem Neuen Testament gibt es zwei schriftgemäße Gründe, die eine Scheidung rechtfertigen. Wenn ein Ehepartner wiederholt Ehebruch begeht, ist dies ein Grund. Ein weiterer Scheidungsgrund besteht, wenn ein Ehepartner die Ehe verlässt. Wenn eins dieser Dinge einer Person widerfährt, ist diese Person frei vor Gott und gesegnet, wieder zu heiraten. Wenn du eine Entscheidung bezüglich Scheidung getroffen hast, die nicht in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes war, gibt es Vergebung und Wiederherstellung und ein neuer und sauberer Anfang wartet auf dich. Selbstgerechte Menschen und manche Denominationen werden dir vielleicht keinen Neuanfang zugestehen, aber Gott kann dir helfen, wenn du Ihn suchst. Kathryn befand sich in Umständen, in denen lügende und täuschende Geister am Werk waren. Waltrip verließ seine in Texas lebende Frau und ließ sich von ihr scheiden, das war sein erster Fehler. Anschließend versuchte er, sein Handeln durch eine falsche Lehre zu rechtfertigen und belog die Menschen, die um ihn herum waren. Die Kuhlmann-Waltrip Ehe war von Anfang an falsch!

Um ein Haar hätte sie es getan ...

Kathryn entschied sich, diesem Mann die Geschichte, dass seine Frau ihn verlassen habe, abzukaufen. Und doch war sie bereits während die Vorbereitungen für die Hochzeit im Gange waren, in ihrem Herzen betrübt. Sie konnte keinen Frieden in ihrem Geist finden. Viele sagen, dass „Mister" Kathryn überhaupt nicht liebte. Was er an ihr liebte, war ihre Fähigkeit, Menschenmassen anzuziehen und Geldspenden einzubringen. Dass er habgierig war und gerne auf großem Fuß lebte, war bekannt. Als er Kathryn heiratete, waren ihm Gläubiger aus acht verschiedenen Staaten „auf den Fersen". Sogar „Misters" Mutter bat Kathryn, ihren Sohn nicht zu heiraten. Sie hatte gehofft, er würde zur Besinnung

kommen und wieder zu seiner Frau und seinen Söhnen zurückkehren. Nun fragst du dich vielleicht: Warum hat sich Kathryn dann auf eine Ehe mit diesem Mann eingelassen? Vor der geplanten Hochzeit in Mason City erörterte Kathryn ihr Vorhaben mit ihren Freunden Lottie Anthony und Helen. Lottie erinnert sich noch daran, dass Kathryn sagte: „Es scheint mir, als ob ich den Willen Gottes in dieser Angelegenheit einfach nicht erkennen kann.“ Die Frauen versuchten, Kathryn davon zu überzeugen, dass es besser sei zu warten und dem Frieden Gottes zu folgen. Doch sie hörte nicht auf sie. Als die drei Frauen auf ihrem Weg nach Mason City in Des Moines ankamen, teilte Helen Kathryn mit, dass sie diese Sache nicht unterstützen würde, und blieb in ihrem Hotelzimmer. Lottie schloss sich Helen an und weigerte sich ebenfalls, der Hochzeit beizuwohnen. Kathryn fand einen anderen Freund, der sich ihr und Waltrip als Trauzeuge zur Seite stellte. Während der Trauungszeremonie fiel Kathryn in Ohnmacht. Waltrip sorgte dafür, dass sie wieder zu sich kam, um das Jawort zu geben. Ihre bewusste Entscheidung, sich aus dem Willen Gottes zu begeben, lastete offensichtlich schwer auf ihr. Als das frisch vermählte Paar nach den Feierlichkeiten nach Des Moines zurückfuhr, tat Kathryn etwas sehr Eigenartiges. Nachdem das Paar im Hotel angekommen war, weigerte sich Kathryn, bei ihrem frischgebackenen Ehemann zu bleiben. Ihre enge Freundin Lottie Anthony berichtet, dass Kathryn ins Auto sprang und zu ihr und Helen ins Hotel fuhr. Dort brach Kathryn in Tränen aus und gestand, dass die Hochzeit ein Fehler war und dass sie die Ehe annullieren lassen würde. Lottie rief Waltrip an, um ihn über Kathryns Entschluss zu informieren. Als Waltrip sich darüber empörte, dass er seine Frau verlieren würde, warf Lottie zurück: „Sie gehörte von Anfang an nicht dir!“ Die drei Frauen verließen Des Moines in der Hoffnung, der Gemeinde in Denver die Sachlage erklären zu können. Doch die Gemeinde gab Kathryn keine Chance. Sie waren wütend auf sie, weil sie so leichtfertig mit der Situation umgegangen war und heimlich geheiratet hatte. Lottie sagte: „Die Gemeinde in Denver habe Kathryn in Waltrips Arme zurückgetrieben.“

Geplatzte Träume

Der Dienst, den Kathryn unter Einsatz all ihrer Kräfte in den vorausgegangenen fünf Jahren aufgebaut hatte, brach schnell zusammen. Hewitt kaufte Kathryns Anteil des Gebäudes auf und Helen arbeitete für eine kleinere Gemeinde in Denver. Die „Schafe“ liefen auseinander. Aufgrund diesesschrecklichen Fehlers verlor Kathryn ihre Gemeinde, ihre engsten Freunde und ihren Dienst. Selbst ihre Beziehung zu Gott litt Schaden, weil sie „Mister“ und seine Wünsche über ihren Eifer für Gott erhob. Kathryn Kuhlman, die Frau, die einige als „vollkommene Madonna“ angebetet hatten, erwies sich als ein Mensch, der menschlichen Versuchungen erlegen war. Sie war eine großartige Frau Gottes, doch worin sie wahre Größe bewies, war ihr Entschluss, nach diesem Missgeschick wieder aufzustehen und diese Entscheidung in die Tat umzusetzen. Es bedurfte starken Glaubens und eiserner Entschlossenheit, trotz der Blicke, dem Gerede und der massiven Ablehnung, Kathryns Dienst wiederherzustellen. Man sagt, dass sie in ihren eigenen Fehlern die Offenbarungen fand, die hinter ihren Predigten über Versuchung, Vergebung und Sieg steckten. Doch die Fähigkeit, so zu handeln, und diese Offenbarung kamen nicht über Nacht, denn in den nächsten acht Jahren führte Kathryn, zumindest was ihren öffentlichen Dienst betraf, ein Schattendasein. Sechs Jahre widmete sie ihrer Ehe und die darauffolgenden zwei Jahre versuchte sie, den Weg zu finden, der zurück zu ihrem vollzeitlichen Dienst führte. Freunde, die Kathryn in dem Jahr besuchten, als sie in Mason City lebte, berichteten, dass sie hinter ihrem Mann auf der Bühne saß und weinte, während er predigte. Als die Bürger von Mason City erfuhren, dass Waltrip sie bezüglich seiner ersten Ehe belogen hatte, hörten sie ihm nicht länger zu, und Radio Chapel wurde bald aufgelöst. Waltrip erlaubte Kathryn nur wenige Male, alleine zu dienen, und dies nur an Orten, an denen niemand wusste, dass sie verheiratet waren. Mindestens einmal wurde eine Veranstaltungsreihe im letzten Moment abgesagt, nachdem der Pastor, der Kathryn eingeladen hatte, von einem Mitglied seiner Gemeinde erfuhr, dass sie mit einem geschiedenen Mann verheiratet war.

Die Qual des Sterbens

1944, als sie gemeinsam in Los Angeles lebten, verließ Kathryn ihren Mann Waltrip, der jedoch erst drei Jahre später die Scheidung einreichte. Kathryn sprach nur wenige Male über diese Zeit und darüber, was damals geschehen war, doch bei einer solchen Gelegenheit sagte sie einmal: „Ich musste mich entscheiden. Werde ich dem Mann dienen, den ich liebe, oder dem Gott, den ich liebe? Ich wusste, ich konnte nicht Gott dienen und mit Mister leben. Niemand wird jemals den Schmerz nachempfinden können, den ich durchlitt, denn ich liebte ihn mehr als mein eigenes Leben. Und eine Zeit lang liebte ich ihn sogar mehr als Gott. Ich erklärte ihm schließlich, dass ich ihn verlassen müsse, denn Gott hatte mich niemals von meiner ursprünglichen Berufung entbunden. Ich lebte nicht nur mit ihm, sondern ich musste auch mit meinem Gewissen leben, und die Überführung des Heiligen Geistes war beinahe unerträglich. Ich war es müde geworden, mich zu rechtfertigen.“303 Während eines ihrer letzten Auftritte wurde sie in einer Frage- und Antwortrunde von einem jungen Mann gefragt, wie sie „ihren Tod gefunden“ hätte. Er hatte mehrmals gehört, dass sie von diesem Tod gesprochen hatte. Sie antwortete: „Es kam durch eine große Enttäuschung, einer maßlosen Enttäuschung, und ich hatte das Gefühl, meine ganze Welt sei zusammengebrochen. Weißt du, es kommt nicht darauf an, was dir geschieht, sondern was du tust, nachdem es geschehen ist. Und dies ist auf den Willen des Herrn zurückzuführen. Damals hatte ich das Gefühl, dass mich der größte Schicksalsschlag meines Lebens getroffen hatte. Ich dachte, ich würde mich nie mehr davon erholen, nie mehr, nie mehr. Niemand – der nichtselbst gestorben ist – wird jemals verstehen, wovon ich rede … Heute glaube ich zu wissen, dass dies ein Teil von Gottes vollkommenem Willen für mein Leben war.“304 Kathryn erläuterte viele Male, wie sie um des Dienstes willen gelitten habe. Doch es gab auch noch andere Leidtragende. Da war eine Frau in Texas mit zwei kleinen Söhnen, die von ihrer Mama wissen wollten, warum sie ihren Vater nie wiedersehen würden. Diese tragische Geschichte brachte allen, die das Paar kannten und liebten, großen Herzschmerz.

Die beiden Seiten der Medaille

Doch nachdem Kathryns Entscheidung einmal gefallen war, konnte sie nichts und niemand davon abbringen, der Berufung, die auf ihrem Leben lag, zu folgen. Von jenem Tag an wich sie nie mehr von Gottes Wegen ab und auch „Mister“ sah sie nie wieder. Sie kaufte eine Fahrkarte nach Franklin (Pennsylvania) und kehrte nicht mehr zurück. Kathryns Leben mit Gott war völlig wiederhergestellt. Obwohl sie eine sehr schwierige Zeit durchmachte, stellte sich der Segen Gottes bald ein. Wie Waltrips weiteres Leben verlief, ist unklar. Er verschwand einfach von der Bildfläche, ohne auch nur einmal mit seiner Familie Kontakt aufzunehmen. Wie seine Exfrau Jessie berichtete, fand sein Bruder James Waltrip heraus, dass Burroughs in einem kalifornischen Gefängnis gestorben war, in das er eingeliefert worden war, weil er einer Frau Geld gestohlen hatte.

Aus der Höhle heraus

Niemand verstand, warum sich Kathryn ausgerechnet Franklin in Pennsylvania für ihr „Comeback“ ausgesucht hatte. Franklin war eine Kohleminenstadt, die von deutschen Einwanderern aufgebaut worden war. Vermutlich fühlte sie sich dort zu Hause. Vielleicht zog es sie dorthin, weil sie dort angenommen wurde. Was immer ihre Beweggründe gewesen sein mögen, sie hatte richtig gehandelt. Von Pennsylvania aus ging sie über die Südstaaten und den Mittleren Westen nach Westvirginia, Virginia und durch Nord- und Südkarolina. In manchen Orten wurde sie sofort angenommen, in anderen wurde sie rasch von ihrer Vergangenheit eingeholt, wo dann die Veranstaltungen abgebrochen wurden. In Georgia griff eine Zeitung die Geschichte, dass Kathryn mit einem geschiedenen Mann verheiratet gewesen war, auf und druckte sie ab. Daraufhin nahm Kathryn den Bus zurück nach Franklin. 1946 kam Kathryn ausihrer „Wüste“ heraus und erreichte das „verheißene Land“,sprich, ihren eigentlichen Dienst. Nach einer erfolglosen Tour im Süden bekam sie eine Einladung, im Gospel Tabernacle in Franklin in Pennsylvania, das über 1.500 Sitzplätze verfügte, eine Reihe von Veranstaltungen durchzuführen. Das Tabernacle war in einigen Kreisen sehr bekannt,

seitdem Billy Sunday dort gepredigt hatte. Kathryns Versammlungen in diesem Gebäude waren so herrlich, dass es den Anschein hatte, die letzten acht Jahre hätte es gar nicht gegeben.

Die vielen Stimmen

Nicht lange nachdem sie die Veranstaltungsreihe im Tabernacle eröffnet hatte, fing sie an bei WKRZ Radio in Oil City (Pennsylvania) auf Sendung zu gehen. Ihr Programm fand so großen Anklang, dass sie wenige Monate später einen weiteren Sender in Pittsburg hinzufügte. Statt abgelehnt zu werden, wurde Kathryn nun mit Post überhäuft. Der Sender in Oil City musste schließlich Besuchern den Zutritt verweigern, weil sie die Arbeit des Radioteams behinderten. Der Zweite Weltkrieg war gerade zu Ende gegangen und viele Luxusgüter waren immer noch knapp. Eines Tages, als Kathryn auf Sendung war, erwähnte sie ganz nebenbei, dass ihr letztes Paar Strümpfe eine Laufmasche hatte, und kurz darauf brach eine Flutwelle von nagelneuen Nylonstrümpfen über den Radiosender herein. Gegen Ende des Krieges wirkte der Heilige Geist stark, um den Leib Christi durch die Gaben der Heilung wiederherzustellen. Die großen Heilungserweckungen waren in vollem Gange und durch den Dienst von Männern wie Oral Roberts, William Branham und Jack Coe in seinen besten Jahren, ereigneten sich erstaunliche Heilungen. Der Herausgeber des Voice-ofHealing-Magazins und Gründer der Bibelschule Christ for the Nations, Gordon Lindsay, der ebenfalls schon im fortgeschrittenen Alter war, veröffentlichte die neuesten Nachrichten über diese großartigen Erweckungen in seinem Blatt Voice of Healing. Damals betete Kathryn immer noch hauptsächlich für Menschen um deren Errettung. Nach und nach fing sie an für Menschen zu beten, die geheilt werden wollten, und legte ihnen die Hände auf. Obwohl sie den Ausdruck „Glaubensheiler“ verabscheute, besuchte sie die Veranstaltungen dieser Prediger in der Hoffnung, mehr über dieses göttliche Phänomen herauszufinden. Damals hatte Kathryn nicht die geringste Ahnung, dass ihr eines Tages ein „Heilungsdienst“ internationalen Ruhm einbringen würde. Nachdem Kathryn verschiedene Zeltevangelisationen besucht hatte, verstand sie schon besser, was vor sich ging. Obwohl sie immer noch etliche unbeantwortete Fragen zu göttlicher Heilung hatte, legte sie einen Standard für ihren Dienst fest: „In der Anfangsphase meines Dienstes störte mich vieles, was ich im Zusammenhang mit göttlicher Heilung beobachtete. Die vielen verschiedenen Methoden, die angewandt wurden, verwirrten mich. Die ungeschickte Umsetzung, die ich zu sehen bekam, stieß mich ab, und ich konnte das alles nicht mit dem Wirken des Heiligen Geistes oder dem Wesen Gottes in Verbindung bringen. … Bis zum heutigen Tag gibt es für mich nichts Abstoßenderes als einen Mangel an Weisheit … Es gibt etwas, das ich nicht ausstehen kann, und das ist Fanatismus – die Manifestationen des Fleisches, durch die etwas, das so wundervoll, etwas, das so heilig ist, in Verruf gerät.“ 306 Kathryn erzählte noch weiter, wie beschwerlich es für sie war, beobachten zu müssen, was sich in diesen Veranstaltungen ereignete. Ihr ganzes Leben lang ermutigte sie von nun an die Menschen, ihre Aufmerksamkeit und ihre Konzentration auf nichts anderes als auf Jesus zu richten. Nachdem sie an einem Zeltgottesdienst in Erie (Pennsylvania) teilgenommen hatte, sagte sie: „Ich fing an zu weinen. Ich konnte gar nicht mehr aufhören. Die verzweifelten, enttäuschten Blicke vieler Menschen, die ich sah, als man ihnen sagte, dass ihr schwacher Glaube sie von Gott trenne, verfolgten mich noch wochenlang. War das der barmherzige, mitfühlende Gott? Ich verließ das Zelt, während mir die Tränen in Strömen über das Gesicht liefen. Ich schaute empor und schluchzte: ‚Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.‘“307 Bemerkenswert ist, dass Kathryn Kuhlman ihren Dienst nicht in Gordon Lindsays Zeitschrift Voice of Healing erwähnt haben wollte. Dieses Magazin war für die Heilungsevangelisten jener Zeit die Möglichkeit, für sich zu werben. Kathryn dagegen wollte damit nichts zu tun haben. Viele dieser Evangelisten waren ernsthafte, aufrichtige Männer, doch manchen kam es mit der Zeit nur noch darauf an, Aufsehen zu erregen, und sie scheuten sich nicht, zu diesem Zweck fragwürdige Methoden anzuwenden.

Hier kommen die Wunder!

In dem Augenblick, als Kathryn in Gottes Wort entdeckte, dass jedem Gläubigen zusammen mit der Errettung auch Heilung zustand, verstand sie mehr und mehr, welche Beziehung ein Christ zum Heiligen Geist hatte. 1947 begann sie, über den Heiligen Geist zu lehren. Einige Wahrheiten, die sie am ersten Lehrabend preisgab, waren sogar für sie selbst neue Offenbarungen. Später sprach sie davon, die ganze Nacht wach gewesen zu sein, gebetet und in der Bibel gelesen zu haben. Am zweiten Abend ihres Lehrseminars ereignete sich etwas Besonderes. Jemand berichtete, er sei in einer von Kathryn Kuhlmans Versammlungen auf erstaunliche Weise geheilt worden. Eine Frau stand auf und erzählte, dass sie geheilt worden wäre, während Kathryn am Abend zuvor gepredigt hatte. Ohne dass ihr jemand die Hände aufgelegt und ohne dass Kathryn es bemerkt hatte, war diese Dame von einem Tumor geheilt worden. Noch vor dem Abendgottesdienst hatte sie ihren Arzt aufgesucht, um sich bestätigen zu lassen, dass der Tumor verschwunden war. Am darauffolgenden Sonntag ereignete sich das zweite Wunder. Ein Veteran des Ersten Weltkriegs, der durch einen Arbeitsunfall blind geworden war, erhielt auf seinem völlig zerstörten Auge 85 Prozent seines Sehvermögens wieder, und sein anderes Auge wurde ganz gesund.

Ein Geldhai, ein Sheriff und große Herrlichkeit

So wie die Heilungen und die Wunder zunahmen, stieg auch die Zahl der Besucher im Tabernacle und es kamen größere Menschenmengen zusammen als bei Billy Sunday. Gott segnete Kathryns Dienst über die Maßen, doch nun traten die Abgesandten des Teufels in Aktion, um das Wirken und den Strom des Heiligen Geistes in Kathryns Dienst zu behindern. Der Angriff erfolgte durch M. J. Maloney und die Vorstandsmitglieder des Tabernacles. Maloney bestand darauf, dass er einen bestimmten Prozentsatz der Einnahmen des Dienstes, einschließlich der Radiosender und des Drucksachenversands, erhalten wolle. Als Kathryn sich stur stellte, drohte ihr Maloney, sie zu verklagen. Zu guter Letzt ging Maloney so weit, dass er sie das Gebäude nicht mehr betreten ließ. Zwischen Kathryn und den ihr wohlgesonnenen Minenarbeitern und Maloneys Männern entbrannte eine Auseinandersetzung, die schließlich dazu führte, dass Kathryns Fürstreiter die Vorhängeschlösser aufbrachen, sodass die Gottesdienste fortgesetzt werden konnten. Der Streit fand erst ein Ende, als Kathryns Anhänger 10.000 Dollar spendeten und eine ausrangierte Rollschuhbahn im nahe gelegenen Sugar Creek kauften, der sie den Namen Faith Temple (Glaubenstempel) gaben. Dieses Gebäude war zweimal so groß wie Maloneys Gebäude und war vom ersten Gottesdienst an brechend voll. 1947, zu dieser hektischen und äußerst wichtigen Zeit, geschah noch etwas Erstaunliches. Eines Abends hörte Kathryn ein Klopfen an ihrer Wohnungstür. Alssie öffnete,stand der Sheriff in Zivil vor ihr. Er teilte ihr mit, dass „Mister“ in Nevada die Scheidung eingereicht habe und dass die Papiere mit ihr als „Beklagter“ an diesem Morgen im Polizeibüro eingegangen wären. Kathryn blickte nach unten auf die Unterlagen in seiner Hand und wagte nicht mehr, aufzublicken. Der Sheriff, der bemerkte, dass sie beschämt und enttäuscht war, berührte ihren Arm, denn er hatte ihre Gottesdienste besucht und wusste, dass sie von Gott in ihre Gegend gesandt worden war. Da er wusste, dass die Namen berühmter Persönlichkeiten, die vor der Scheidung standen, häufig an die Presse weitergegeben wurden, wollte der Sheriffsicherstellen, dass die Papiere nicht an die Öffentlichkeit gelangten. Deshalb hatte er sie ihr persönlich überbracht. Der Sheriff versicherte Kathryn, dass niemand außer ihnen beiden jemals von dieser gerichtlichen Angelegenheit erfahren würde. Kathryn wandte sich an den Sheriff und sagte, dass sie ihm dafür ewig dankbar sein würde. Sein Wohlwollen bewahrte Kathryn vor großem Leid. Sieben Jahre später fand ein Reporter die Sache heraus, doch mittlerweile hatte Kathryns Dienst so tiefe Wurzeln geschlagen, dass ihn diese Nachricht aus der Vergangenheit nicht mehr überschatten konnte. Es wurden weiterhin auf der umgebauten Rollschuhbahn groß angelegte Heilungsgottesdienste durchgeführt und auch in Nachbarstädten und im Stambaugh Auditorium in Youngstown (Ohio) fanden Gottesdienste statt. Der Heilige Geist hatte einen Dienst gefunden, der sich weder mit den Lorbeeren für seine Taten schmückte noch die Ehre für sein Wirken an sich riss. Eine ehemalige Sekretärin erinnerte sich: „Frau Kuhlman war so feinfühlig gegenüber Gott. Ich stand eines Tages nach einem Gottesdienst im Tabernacle und konnte

in das Radiostudio hineinschauen. Ich sah, wie Frau Kuhlman, die nicht wusste, dass sie beobachtet wurde, dort auf dem Boden kniete und Gott für den Gottesdienst pries.“308 Als ihr Dienst sich weiterentwickelt hatte, legte sie keine so große Betonung mehr auf den Glauben, sondern betonte stattdessen die Souveränität des Heiligen Geistes. In ihren Versammlungen gab es keine Gebetskarten, keine Aufenthaltszelte für Kranke und keine langen Schlangen kranker Menschen, die darauf warteten, dass Kathryn ihnen die Hände auflegte. Sie beschuldigte niemanden, nicht genügend Glauben zu haben, wenn man keine Heilung empfangen hatte. So wie es aussieht, wurden überall im Saal Menschen geheilt, während sie auf ihrem Stuhl saßen, zum Himmel schauten und ihren Blick auf Jesus richteten.

Das Dach stürzt ein

Vor Kathryns erster Veranstaltung in der Carnegie Hall in Pittsburg wies sie der Hausmeister darauf hin, dass es nicht einmal berühmten Opernsängern gelungen wäre, die Halle zu füllen. Kathryn bestand jedoch trotzdem darauf, dass die Halle komplett bestuhlt würde. Das war sehr klug, denn später war jeder Stuhl besetzt. Der erste Gottesdienst fand am Nachmittag statt und die Halle war brechend voll. Am selben Abend gab es noch einen zweiten Gottesdienst, um dem Ansturm gerecht zu werden. Jimmy Miller und Charles Beebee leisteten bei diesen Versammlungen den musikalischen Beitrag, und sie schlossen sich anschließend bis zum Ende Kathryns Dienst an. Der Dienst per Radio wuchs zunehmend und November 1950 wurde Kathryn regelrecht gedrängt, ihren Wohnsitz wieder nach Pittsburg zu verlegen. Sogar ihre „rechte Hand“, Maggie Hartner, sprach sich für den Umzug aus. Kathryn zögerte zunächst, weil sie sich den Einwohnern von Franklin verpflichtet fühlte, die ihr zur Seite gestanden und sie unterstützt hatten, die sie aufgenommen und ihr ihre Liebe entgegengebracht hatten, als sie von allen anderen abgelehnt wurde. Doch die Impulse, die vom Himmel kamen, sprachen dafür, dass Kathryn nach Pittsburg gehen sollte. Auf die Bitten hin, sie möge umziehen, sagte Kathryn: „Nein! Das Dach des Faith Temples müsste einstürzen, bevor ich glauben würde, es sei Gottes Wille, dass ich nach Pittsburg umziehe.“ Am Erntedankfest 1950 wurde diese Gegend von dem heftigsten Schneesturm heimgesucht, den sie je erlebt hatte, und das Dach des Temple brach unter dem Gewicht der Schneemassen ein.309 Drei Wochen später zog Kathryn nach Fox Chapel, einer Vorstadt von Pittsburg, wo sie bis zu ihrem Tod lebte.

„Ich möchte wie Aimee sein!“

1950 kristallisierte sich ein weltweiter Dienst heraus. Jahre später sagte Kathryn, Gott habe sie nicht dazu berufen, eine Gemeinde zu bauen, womit sie ausdrücken wollte, dass ihr Dienst nicht auf ein Gebäude beschränkt werden sollte. Einige mochten wohl dazu auserwählt sein, Gebäude zu bauen, doch zu jenen gehöre sie nicht. Die Tatsache, dass sie Gemeinden baute, trat angesichts der Popularität ihrer Wundergottesdienste in den Hintergrund. Die Kathryn Kuhlman Foundation (Kathryn-Kuhlman-Stiftung), die ihren Sitz in Pittsburg hatte, finanzierte über zwanzig ausländische Gemeinden auf dem Missionsfeld, die von einheimischen Pastoren des entsprechenden Landes geführt wurden. Viele nannten Kathryn „Pastor“, weil sie sie liebten und respektierten, doch sie war niemals in das Amt einer Pastorin eingesetzt worden. Nach ihrer Zeit in Denver stand sie nie wieder einer Gemeinde vor. Kathryn sagte, sie sei nicht zu einem Amt des fünffältigen Dienstes berufen, wie er in Epheser 4, 11 beschrieben wird. Sie betrachtete sich ganz einfach als eine „Magd“ des Herrn. Die Menschen, die ihr sehr nahe standen, berichteten, dass Kathryn am Anfang ihres Dienstes angekündigt hatte, sie würde die nächste Aimee Semple McPherson werden, die Frau, die die Four Square-Bewegung gegründet hatte. Aimee war mit Sicherheit Kathryns leuchtendes Vorbild. Als der Angelus Temple, den die extravagante „Schwester“ in Los Angeles gebaut hatte, auf dem Höhepunkt seiner Popularität war, war Kathryn dort gewesen. Es heißt, dass Kathryn Aimees Bibelschule besucht habe und auf der Empore der Gemeinde ihrer „Schwester“ gesessen und jedes Wort ihrer gesalbten Predigten und jedes Theaterstück in sich aufgesogen habe. Im Gegensatz zu den anderen Studenten der L.I.F.E.-Bibelschule beschloss Kathryn,

nicht in der Four Square-Gemeinde zu bleiben. Sie entschied sich für einen unabhängigen Weg. Es ist erwähnenswert, dass Aimees Sohn, Rolf McPherson, nicht weiß, ob Kathryn die Bibelschule besuchte.310 Obwohl sie Aimee nie persönlich kennenlernte, färbte Aimees Dienst auf Kathryn ab. Es gab einen grundlegenden Unterschied zwischen den beiden: Aimee lehrte die Menschen, sich nach der Taufe im Heiligen Geist auszustrecken; Kathryn sah den Gedanken, „danach zu suchen", als etwas, das für Spaltung sorgen würde. Sie war eine Pfingstlerin, doch sie machte daraus keine große Sache. Sie wurde häufig mit Aimee verglichen, doch erst sechs Jahre nach Aimees verfrühtem Tod kam Kathryn in die Schlagzeilen der Landespresse.

Eine Mediengemeinde

Über den Kurzwellenradiosender konnten ihre Botschaften überall in den Vereinigten Staaten und an verschiedenen Orten außerhalb Amerikas gehört werden. Es schien fast so, als ob die Amerikaner es kaum erwarten konnten, die angenehme, warme Stimme zu hören, die die Zuhörer zu Beginn der Sendung fragte: „Hallo da draußen, haben Sie schon auf mich gewartet?" Ihre Programme waren weder religiös noch bedrückend. Im Gegenteil, der Hörer hatte das Gefühl, Kathryn Kuhlman sei eben mal auf einen Kaffee vorbeigekommen. Sie ging auf die Nöte, Sorgen und Verletzungen ihres Publikums ein und durch ihre ermutigende Zusprache veränderte sie das Leben vieler Menschen. Manchmal lachte sie herzlich und der Hörer bekam den Eindruck, er habe gerade ein Gespräch unter vier Augen mit ihr geführt. Wenn ihr die Tränen kamen, weinte sie; wenn ihr ein Lied in den Sinn kam, dann sang sie. Kathryn besaß die Gabe, über das Radio auf dieselbe Weise zu dienen wie in öffentlichen Gottesdiensten. Das konnten nicht viele, aber sie konnte es. Noch sechs Jahre nach ihrem Tod wurde die Kathryn Kuhlman Foundation (Kathryn-Kuhlman-Stiftung) aufgrund der enormen Nachfrage gebeten, verschiedenen Radiosendern die alten Aufnahmen ihrer Radiosendungen zur Verfügung zu stellen. Während der letzten acht Jahre vor ihrem Tod wurde ihre wöchentliche Fernsehsendung im ganzen Land ausgestrahlt. Damals überdauerte die Serie, die jeweils eine halbe Stunde lief, alle anderen, die in den CBS Studios produziert wurden, und das, obwohl sie nicht über den CBSSender ausgestrahlt wurde.

Es muss gemacht werden, wie Kathryn es wollte

Ihre Veranstaltungen wurden von der Carnegie Hall in die Erste Presbyterianische Gemeinde in Pittsburg verlegt, und über Jahre hinweg besuchten einige der hervorragendsten Bibelgelehrten Pittsburgs diese Versammlungen. In den letzten zehn Jahren ihres Lebens führte Kathryn jeden Monat Gottesdienste im Shrine Auditorium in Los Angeles durch, wo sie Tausenden von Menschen diente, und Hunderte von ihnen wurden geheilt. Außerdem predigte sie in großen Gemeinden, bei Konferenzen und internationalen Veranstaltungen. Besonderen Gefallen fand sie daran, bei den internationalen Treffen der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums zu dienen, einer Laienorganisation, die Demos Shakarian in Los Angeles gegründet hatte. Es dauerte etliche Jahre, bis Kathryn einwilligte, ihre Wundergottesdienste mit anderen Konferenzen zu verknüpfen. Sie befürchtete zunächst, die Rahmenbedingungen einer allgemeinen Konferenz, wie Programmablauf und ein vorgegebener Zeitplan, würden womöglich die Freiheit des Heiligen Geistes, der ein so wichtiger Bestandteil ihrer Versammlungen war, einschränken. Wenn eine Gruppe sie als Sprecherin beisich haben wollte, musste sie ihr Programm Kathryns Stil anpassen. Sie wusste, dass Gott sie dazu berufen hatte, auf eine ganz bestimmte Weise zu dienen, und in dieser Hinsicht waren keine Abweichungen möglich. Wenn zu erwarten war, dass man ihr keine Freiheit einräumen würde oder dass fragwürdige Leute anwesend sein würden, die ihren Dienst beeinträchtigen könnten, sagte sie ab. Es heißt, dass selbst „die, die das Sagen hatten, nichts zu sagen hatten", wenn Kathryn da war.

Sie starb tausende Tode

Kathryn predigte niemals gegen das Rauchen oder das Trinken von alkoholischen Getränken. Sie befürwortete den Konsum dieser Genussgifte zwar nicht, aber sie weigerte sich, Menschen vor den Kopf zu stoßen. Auch gefiel ihr die Art und Weise nicht, wie manche Heilungsevangelisten dienten. Ihrer Meinung nach waren sie zu „grob“, und einen solchen Dienst wollte sie nicht unterstützen. Sie lehrte niemals, dass Krankheit vom Teufel sei. Sie vermied dieses Thema und wies stattdessen darauf hin, wie groß Gott war. Sie glaubte, dass sich alles in die richtige Ordnung fügen würde, wenn es ihr gelänge, den Blick der Menschen auf Gott zu lenken. Zu Beginn ihres Dienstes ermutigte sie ihre Zuhörer, ihre Konfessionen zu verlassen. In späteren Jahren dagegen gab sie ihnen den Rat, in ihre Gemeinden zurückzukehren, um dort ein strahlendes Licht und eine Quelle der Heilungskraft zu sein. Man sagt, dass Kathryns Leben ein ständiges Gebet war. Da sie beständig auf Reisen war, konnte sie sich nicht immer so zurückziehen, um Gott zu suchen, wie man es vielleicht gewohnt ist. Deshalb lernte sie, dort zu beten, wo sie gerade war. Wenn man Kathryn vor einem Gottesdienst beobachtete, konnte man sie „auf- und abgehen sehen, mal mit erhobenem Haupt, dann wieder mit gesenktem Haupt, mit erhobenen Händen, mit ihren Händen hinter dem Rücken“. Tränen strömten über ihr Gesicht, während sie allem Anschein nach den Herrn anflehte: „Sanfter Jesus, nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir!“ Obwohl man denken könnte, dass ein derart tiefes Gebet eine sehr persönliche Angelegenheit ist, war dies bei Kathryn nicht der Fall. Oftmals wurde sie unterbrochen, weil ihr eine Frage gestellt wurde, die sie dann auch beantwortete, um sich anschließend sofort wieder mit derselben Intensität ins Gebet zu vertiefen. Oral Roberts beschrieb ihre Beziehung zum Heiligen Geist so: „Es war, als ob die beiden ein Zwiegespräch führten, und man konnte nicht genau sagen, wann Kathryn aufhörte und der Heilige Geist anfing. Es war eine Einheit.“ Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und Glaubensgemeinschaften kamen zu ihren Gottesdiensten: Katholiken, Anglikaner, Baptisten, Pfingstler, Alkoholiker, Kranke, Sterbende, die Hochgeistlichen und die Unbekehrten. Und Kathryn wusste, dass sie das Werkzeug Gottes war, das sie zu ihm führen sollte. Irgendwie schaffte sie es, jede Hürde zu überwinden und alle zu demselben Verständnis hinzuführen. Wie schaffte sie das? Ich glaube, dass es ihr deshalb gelang, weil sie ihr Leben völlig dem Heiligen Geist hingegeben hatte. Sie sagte immer: „Vor jedem Gottesdienst sterbe ich tausend Tode.“ Da sie eine ökumenische Evangelistin war, erlaubte Kathryn in ihren Gottesdiensten weder die geistliche Gabe des Zungenredens noch die der Auslegung oder der Weissagung. Wenn jemand wiederholt so laut in neuen Sprachen redete, dass es als störend empfunden wurde, ließ sie die betreffende Person unauffällig entfernen. Kathryn glaubte an alle Gaben des Heiligen Geistes, doch sie wollte nichts tun, was einen „Nichteingeweihten“ vom einfachen Glauben an Gott hätte abhalten oder ihn hätte irritieren können. Was sie jedoch duldete, war, dassjemand im Heiligen Geist „ruhte“. Viele fanden allein schon dadurch, dass sie dieses Phänomen beobachteten, zum Glauben an die überwältigende Kraft Gottes. Kathryn hatte dafür folgende einfache Erklärung parat: „Ich kann nur glauben, dass unser geistliches Wesen nicht auf Gottes gesamte Kraft vorbereitet ist, und wenn wir uns an diese Kraftquelle anschließen, können wir es einfach nicht überleben. Wir sind für Schwachstrom geschaffen, Gott aber ist Starkstrom durch den Heiligen Geist.“ Sie verließ die Bühne niemals, selbst dann nicht, wenn ein Musiker oder ein Solist diente. Gewöhnlich stellte sie sich an die Seite, blieb jedoch immer im Blickfeld der Zuschauer. Dort stand sie dann, lächelte und hob ihre Hände zu Gott. Kathryn war sich immer bewusst, dass sie eines Tages vor dem Herrn stehen würde, um Rechenschaft über ihren Dienst abzugeben. Sie war davon überzeugt, dass sie nicht Gottes erste Wahl für diesen Dienst gewesen war. Ihrer Meinung nach war ein Mann dafür vorgesehen gewesen, der jedoch nicht bereit gewesen war, den erforderlichen Preis zu bezahlen. Sie war sich nicht einmal sicher, ob sie die zweite oder dritte Alternative war, doch sie wusste, dass sie dem Herrn mit Ja geantwortet hatte. Ihr Dienst ragt als einer der führenden Dienste heraus, wenn nicht gar als der führende Dienst innerhalb der Charismatischen Bewegung.

Zu viele, um sie aufzuzählen ...

Was waren die herausragendsten Wunder? Obwohl es Tausende und Abertausende von Wundern gab, war und blieb für Kathryn das größte aller Wunder, wenn ein Mensch von Neuem geboren wurde. Eines Tages kam ein fünfjähriger Junge, der von Geburt an behindert war, ohne fremde Hilfe nach vorne zu Kathryn auf die Bühne. Ein anderes Mal ging eine Frau, die seit zwölf Jahren wegen einer Behinderung an den Rollstuhl gefesselt gewesen war, zu Fuß und ohne die Unterstützung ihres Mannes ganz allein nach vorne. Ein Mann aus Philadelphia, der acht Monate zuvor einen Herzschrittmacher bekommen hatte, bekam starke Schmerzen in seiner Brust, nachdem ihm Kathryn die Hände aufgelegt hatte. Als er wieder zu Hause war, stellte er fest, dass die Narbe an der Stelle auf seinem Brustkorb, an der man den Herzschrittmacher eingesetzt hatte, verschwunden war. Er konnte nicht feststellen, ob der Schrittmacher noch funktionierte. Röntgenaufnahmen, die sein Arzt kurze Zeit später machte, zeigten, dass der Herzschrittmacher verschwunden und das Herz des Mannes wieder gesund war! Dass Tumore sich auflösten, Krebsgeschwüre abfielen, Blinde plötzlich sehen und Taube hören konnten, war an der Tagesordnung. Migränekopfschmerzen verschwanden augenblicklich. Sogar Zähne wurden durch ein göttliches Wunder gefüllt. Es ist unmöglich, all die Wunder aufzuzählen, die sich im Dienst von Kathryn Kuhlman ereigneten, Gott allein kennt sie alle. Kathryn war dafür bekannt, dass sie vor Freude weinte, wenn sie sah, dass Tausende durch die Kraft Gottes geheilt wurden. Manche können sich sogar daran erinnern, dass Kathryns Tränen auf ihre Hände tropften. Es wurde außerdem berichtet, dass Kathryn auch dann weinte, wenn sie zusehen musste, wie Menschen, die immer noch krank waren oder im Rollstuhl saßen, den Gottesdienst verließen. Sie machte niemals auch nur den Versuch zu erklären, warum manche geheilt wurden und andere nicht. Ihrer Ansicht nach lag die Verantwortung bei Gott. Sie betrachtete sich selbst als ausführendes Organ, für den Managementteil war sie nicht zuständig. Das, was auf Managementebene beschlossen wurde, hatte sie zu tun. Doch sie sagte einmal, dass dies eine der ersten Fragen sei, die sie Gott stellen würde, wenn sie im Himmel wäre.

Ausdehnung nach Norden

August 1952 predigte Kathryn in Rex Humbards Zelt in Akron (Ohio) zu über 15000 Menschen. Vor Kathryns erstem Gottesdienst wurden die Humbards schon einige Stunden vor Tagesanbruch geweckt, weil jemand an die Tür ihres Wohnwagens klopfte. Draußen stand ein Polizist, der ihnen mitteilte: „Reverend Humbard, Sie müssen etwas tun! Vor dem Zelt warten um die 18000 Menschen.“ Es war gerade vier Uhr morgens und der Gottesdienst sollte erst um elf Uhr beginnen. Kathryn, die es gewohnt war, mit Menschenmengen umzugehen, die nicht unter ein Dach oder in ein Zelt passten, erklärte Humbard, man könne nur eines tun: Der Gottesdienst müsse um acht Uhr beginnen. Gesagt, getan. Maude Aimee, Rexes Ehefrau, erinnerte sich daran, dass Kathryn bis 14.30 Uhr diente. Nach diesen Veranstaltungen stellten die Humbards ihren Wohnwagen in Akon ab und gründeten dort anschließend eine der größten Gemeinden und einen der weitreichendsten Fernsehdienste jener Zeit – der 60er- und 70er-Jahre. Zwischen Kathryn und den Humbards entstand außerdem eine lebenslange Freundschaft, die durch ihre gemeinsamen Erlebnisse in Akron entstanden war. Während dieser Zeit wurde bei einer ärztlichen Untersuchung festgestellt, dass Kathryns Herz vergrößert war und dass sie außerdem einen Herzklappenfehler hatte. Ungeachtet dessen setzte sie ihren Dienst weiterhin fort und vertraute vollständig auf den Heiligen Geist.

Glitzerwelt und herabstürzende Sterne

Inzwischen war Kathryn sowohl in der christlichen als auch in der weltlichen Szene eine berühmte Persönlichkeit geworden. Filmschauspieler besuchten ihre Gottesdienste und die Komikerin Phyllis Diller empfahl sogar einem ihrer Fans, der im Sterben lag, eines von Kathryn Kuhlmans Büchern. Der Papst gewährte Kathryn eine Privataudienz im Vatikan, wo er ihr einen Anhänger mit einer eingravierten Taube überreichte. Die größten Städte Amerikas überreichten ihr als Ehrenauszeichnung den „Schlüssel“ der Stadt. Sogar der Staat Vietnam übergab ihr eine Ehrenmedaille für ihren Beitrag,

die Not der Leidenden zu lindern. Selbstverständlich ließen angesichts dieser Ehrungen die Angriffe nicht lange auf sich warten. Einige konnte Kathryn einfach ignorieren, doch manche Attacken verletzten sie tief, wie etwa dass ihre beiden Angestellten, Dino Kartsonakis und sein Schwager Paul Bartholomew, ihr in den Rücken fielen. Nachdem Dino und sein Schwager herausgefunden hatten, dass die Kuhlman-Stiftung einen Multimediavertrag abgeschlossen hatte, forderten sie eine erhebliche Gehaltserhöhung, die vertraglich festgelegt werden sollte. Kathryn hatte Dinos Gemeinschaft stets sehr genossen. Zweifellos erinnern sich noch viele Besucher ihrer Evangelisationsveranstaltungen, wie sie ihn voller Stolz vorstellte, indem sie mit ihren Armen ausholte, auf ihn zeigte und sagte: „Und hiiier kommt Diiinooo!“ Kathryn hatte Dino aus der Anonymität herausgeholt und ihm zu einem internationalen Dienst verholfen. Man sagt, sie habe ihn mit der feinsten Garderobe ausgestattet und seinen Namen in den Medien ständig hoch gelobt. Doch Dino war anscheinend unter den Einfluss seines Schwagers Paul Bartholomew geraten. Obwohl Bartholomew der bestbezahlte Mitarbeiter des gesamten Teams war, wollte er noch mehr, und schließlich verklagte er Kathryn auf eine immense Summe. Als Kathryn Dinosin aller Öffentlichkeit ausgelebte Beziehung zu einem ungläubigen Showgirl nicht billigte, reagierte er verbittert und forderte noch mehr Geld. Daraufhin feuerte Kathryn die beiden, jedoch erst nachdem beide sich öffentlich gegen sie gestellt hatten und sie verurteilt und angeklagt hatten.319 In ihren späteren Jahren verwendete Kathryn nicht viel Zeit darauf, dem Charakter ihrer Mitarbeiter auf den Grund zu gehen. Sie entschied sich für diejenigen, die ihr sympathisch waren, doch oftmals war das Vergnügen nur von kurzer Dauer und esstellten sich schon bald die ersten Schwierigkeiten und großes Herzeleid ein. Möglicherweise waren ihre körperliche und geistige Erschöpfung der Grund dafür, dasssie die falschen Leute einstellte. Ihr Terminkalender war so ausgebucht, dass ihr Leben sehr hektisch verlief. Obwohl man sie davor gewarnt hatte, Batholomew und Kartsonakis zu engagieren, hatte Kathryn es trotzdem getan und diese Entscheidung führte zu dem bereits erwähnten Fiasko. Sie beurteilte manches Mal Situationen und Menschen falsch, war wohl auch in manchem unwissend und ihre Mitarbeiter machten Fehler, doch sie duldete niemals, dass das Wirken des Heiligen Geistes durch fleischliches Verhalten beeinträchtigt werden würde. Und sie wies jegliche Verehrung ihrer selbst von sich. Kathryn Kuhlman gab stets und ausschließlich Gott die Ehre. Während ihr Dienst auf Hochtouren lief, gestanden führende Denominationen Kathryn zu, dassihr Dienst damals die unverfälschtesten Wirkungen des Heiligen Geistes aufweisen konnte. Kathryn hatte keine geheimen Pläne und keine unterschwelligen Beweggründe; was man bei ihr zu sehen bekam, war echt. Sie gab niemals vor, eine Antwort zu haben, wenn sie keine hatte, und ihre ständige Sorge war, dass sie den Heiligen Geist betrüben könnte. Sie behielt ihr ganzes Leben lang eine hingegebene und untergeordnete Haltung bei und war stets aufrichtig und ernsthaft.



Auf der Jagd nach einem Sitzplatz bei einem Kuhlman-Gottesdienst.



Seattle in Washington, 1974.



Sie dient den Behinderten.



Kathryn legt den Kranken die Hände auf.



Noch ein Rollstuhl, der überflüssig wurde.



„Steh auf und schiebe!“


Kathryn und Oral Roberts.


„Sei frei in Jesu Namen!“



Wie kann einem eine ganze Zuschauertribühne entgehen?

Im Jahr 1968 diente Kathryn für Pat Robertson und seinen Kopastor Jim Bakker einer Menschenmenge von über 3000 Personen. Kurz nach der Veranstaltung brach eine Zuschauertribüne zusammen. Viele Menschen fielen zu Boden oder wurden in die Luft geschleudert. Es kamen Sanitäter und einige Menschen wurden auf Krankentragen weggetragen. Da, wo die Tribüne gewesen war, wurden Klappstühle aufgestellt, und die Versammlung konnte schließlich fortgesetzt werden – Frau Kuhlman, die von alledem nichts mitbekommen zu haben schien, war mittlerweile mitten in ihrer Predigt. Im weiteren Verlauf des Jahres reiste Kathryn nach Israel, Finnland und Schweden und in andere Länder der Welt. Sie war zu Gast in der Johnny-Carson-Show, der Show von Dinah Shore und vielen anderen. Obwohl Kathryn äußerst diplomatisch und allseits sehr beliebt war, wurde durch ihr Leben in all den verschiedenen Medienprogrammen stets die Kraft des Heiligen Geistes offenbar. Es heißt, dass die Mitarbeiter der CBS Studios immer sofort bemerkten, wenn Kathryn das Gebäude betreten hatte, weil sich in diesem Augenblick die gesamte Atmosphäre veränderte. Obwohl sie schon auf die Siebzig zuging und gesundheitlich beeinträchtigt war, unternahm Kathryn 1975 noch eine Reise nach Jerusalem, um dort auf der Zweiten Weltkonferenz über den Heiligen Geist zu sprechen. Trotz ihres fortgeschrittenen Alters und ihrer körperlichen Gebrechen war sie, was den Dienst betraf, noch sehr vital. Nachdem Kathryn erfahren hatte, dass Bob Mumford einer der dort vorgesehenen Sprecher war, hatte sie zunächst gedroht, ihr Mitwirken aus diesem Grund abzusagen. Sie erklärte, seine Lehre über Jüngerschaft sei irreführend und sie würde nicht an der Konferenz teilnehmen. Schließlich ging Kathryn dennoch nach Israel und durch ihren Dienst verhalf sie zahlreichen Menschen dazu, das Wirken des Heiligen Geistes zu erleben.

Meiner Seele geht es gut

Der letzte Kathryn-Kuhlman-Gottesdienst fand am 16. November 1975 im Shrine Auditorium in Los Angeles (Kalifornien) statt. Eine Angestellte in Frau Kuhlmans Büro in Hollywood, die Kathryn beim Verlassen des Gebäudes gesehen hatte, machte eine Beobachtung, die sie nie mehr vergaß. Nachdem das Auditorium vollkommen leer war, ging Kathryn mit langsamen Schritten vor zum Bühnenrand. Sie schaute nach oben und ließ ihren Blick so gemächlich über die Empore schweifen, als ob sie jeden einzelnen Sitzplatz noch einmal genau betrachten wollte. Eine Ewigkeit schien vergangen zu sein, als Kathryn ihre Augen auf die zweite Empore richtete, um auch dort jeden einzelnen Platz zu betrachten. Schließlich widmete sie dieselbe Aufmerksamkeit jedem einzelnen Stuhl auf dem Boden des Saals.320 Wir können nur vermuten, was sich in Kathryns Gedanken abspielte … die Erinnerungen, die Siege, die Heilungen, das Lachen und die Tränen. Wusste Kathryn damals schon, dass sie nie wieder eine Bühne

betreten würde? Nahm sie in jenem Augenblick vielleicht schon von ihrem irdischen Dienst Abschied? Nur knapp drei Wochen nach diesem Tag im November lag Kathryn nach einer schweren Herzoperation im Hillcrest Medical Center in Tulsa (Oklahoma) im Sterben. Damals hatte Kathryn ihren gesamten Dienst bereits der Verantwortung von Tink Wilkerson unterstellt, der früher in der Automobilindustrie in Tulsa (Oklahoma) gearbeitet hatte. Wilkerson ist der Sohn der verstorbenen Jeannie Wilkerson, einer von Gott gesalbten Prophetin. Wilkerson hatte nur zehn Monate mit Kathryn zusammengearbeitet. Sie vertraute ihm vollkommen. Er hatte entschieden, in welcher Klinik Kathryn operiert werden sollte. In ihrem Testament hatte sie den größten Teil ihres Nachlasses ihm zugeschrieben. Als man Kathryns ehemalige Mitarbeiter über Wilkerson befragte, waren sie geteilter Meinung. Einige waren der Ansicht, Wilkerson habe Kathryn getäuscht, andere wiederum sahen in ihm den Mann, der von Gott gesandt war, um ihr in ihrer letzten Stunde beizustehen. Wie dem auch sei, die Presse stellte die wildesten Vermutungen an, warum Kathryn Wilkerson als Haupterben eingesetzt hatte, während Maggie Hartner, die jahrelang für sie gearbeitet hatte, nur wenig bekam. 1992 wurde Wilkerson von zwei US-Gerichtshöfen in Oklahoma wegen betrügerischen Machenschaften in der Automobilbranche verurteilt. Er sollte im Sommer 1993 aus dem Gefängnis entlassen werden und er plante, ein Buch über die Freundschaft, die zwischen seiner Frau, ihm und Frau Kuhlman bestanden hatte, zu schreiben. Wilkerson schwieg all die Jahre, vermutlich aus Respekt gegenüber Kathryn. Ich glaube, er hat eine Geschichte, die es wert wäre, erzählt zu werden.

„Ich möchte nach Hause gehen"

Unter den wenigen Freunden, die Kathryn im Hillcrest Medical Center besuchen durften, waren auch Oral und Evelyn Roberts. Oral erinnert sich an einen erstaunlichen Vorfall, der sich ereignete, nachdem seine Frau und er Kathryns Krankenzimmer betreten hatten und neben ihrem Bettstanden, um für sie zu beten. „Als Kathryn begriff, dass wir gekommen waren, um für ihre Heilung zu beten, wehrte sie mit beiden Händen ab und zeigte dann zum Himmel empor." Daraufhin warf Evelyn Roberts ihrem Mann einen Blick zu und meinte: „Sie möchte nicht, dass wir für sie beten. Sie möchte nach Hause gehen." Ihrer Schwester Myrtle signalisierte Kathryn dieselbe Botschaft. Auch sie berichtete Wilkerson: „Sie möchte nach Hause gehen!"322 Der wundervollen, rothaarigen Dame, die unserer Generation den Dienst des Heiligen Geistes vorgeführt und die Herzen von Millionen berührt hat, wurde schließlich ihr letzter Wunsch gewährt. Es heißt, dass ihr Gesicht zu strahlen begann, als der Heilige Geist noch einmal auf sie kam. Die Krankenschwester in ihrem Zimmer bemerkte ein helles Licht, das ihr Bett umhüllte, während sich gleichzeitig ein unbeschreiblicher Friede ausbreitete.323 Am Freitag, den 20. Februar 1976, um 20.20 Uhr kehrte Kathryn Kuhlman heim zu ihrem Herrn Jesus. Sie war 68 Jahre alt. Oral Roberts leitete den Beerdigungsgottesdienst im Forest Lawn Memorial Park im kalifornischen Glendale. Kathryn wurde in demselben Friedhof wie Aimee Semple McPherson, etwa 800 Meter von deren Grab entfernt, beerdigt. Als Kathryn starb, hatte Oral eine Vision, in der er sah, dass Gott auf der ganzen Welt ähnliche Dienste ins Leben rufen würde, durch die er seine gewaltige Kraft noch stärker zutage treten lassen würde als durch Kathryns Leben. Kathryn Kuhlman war ein besonders wertvoller Schatz. Ihr Dienst bahnte uns den Weg, um unserer Generation zu ermöglichen, den Heiligen Geist kennenzulernen. Sie bemühte sich darum, uns zu zeigen, wie wir mit ihm Gemeinschaft haben und ihn lieben könnten. Sie hatte zweifellos die Fähigkeit, uns den Heiligen Geist als einen Freund vorzustellen. Niemand könnte dieses Kapitel besser beenden als sie selbst: „Die Welt hat mich als Narr bezeichnet, weil ich mein ganzes Leben jemandem ausgeliefert habe, den ich nie gesehen habe. Ich weiß genau, was ich sagen werde, wenn ich vor ihm stehe. Wenn ich in Jesu wundervolles Gesicht blicke, bleibt mir nur eines zu sagen übrig: „Ich habe es versucht." Ich habe mich selbst hingegeben, so gut ich es konnte. Meine Erlösung wird zur Vollendung gelangt sein, wenn ich vor ihm stehe und ihn sehe, ihn, der all dies möglich gemacht hat.